

## **D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DGJ        Osteuropa**

**DGJA      Rußland**

**Oktoberrevolution**

**Kulturtransfer**

### **AUFSATZSAMMLUNGEN**

**20-4        *Russische Revution 1917* : Kulturtransfer im europäischen Raum / Elena Korowin ; Jurij Lileev (Hg.). - Paderborn : Fink, 2020. - XXII, 279 S. : Ill. ; 24 cm. - (Kulturtransfer und "kulturelle Identität" ; 4). - ISBN 978-3-7705-6474-3 : EUR 118.00  
[#7124]**

**20-4        *Oktoberrevolution 1917* : Ereignis, Rezeption, künstlerische Deutung / Felicitas Fischer von Weikersthal ... (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2020. - 285 S. : Ill., Notenbeisp. ; 25 cm. - (Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte ; 25). - ISBN 978-3-8253-6914-9 : EUR 48.00  
[#7134]**

Etwas süffisant vermerkte die Presse bei uns, daß der immerhin einhundertste Jahrestag der Oktoberrevolution am 7. November 2017 in der russischen Öffentlichkeit nicht stattfand. Dabei war der Jahrestag der Revolution früher ein zentraler, offizieller und mit einer großen Militärparade begangener Feiertag der Sowjetunion, welcher noch nach ihrem Ende bis 2004, dann freilich unter der Bezeichnung „Tag der Aussöhnung und der Eintracht“, weiter existierte. Doch Ende 2004 beschloß die Duma ihn durch den „Tag der Einheit des russischen Volkes“ am 4. November zu ersetzen. Das war sicher ein geschickter Schachzug, um den Feiertag im November nicht gänzlich zu streichen, an den man sich über Generationen gewöhnt hatte. Gedacht wird jetzt der Befreiung Moskaus von den polnischen Besatzern 1612 (was von Polen selbstverständlich mißbilligt wird), und das Datum ist außerdem mit dem Tag der Gottesmutter von Kazan' identisch, der unter dem Zaren begangen wurde.

Wenn auch die Oktoberrevolution ihr eigentliches Ziel verfehlt hat und die Weltrevolution, die Verwirklichung der kommunistischen Utopie, gescheitert ist, sind die Ereignisse von 1917 nicht ohne gravierende Folgen weit über Rußland hinaus geblieben. Ihnen widmete sich die große und repräsentati-

ve deutsch-schweizerische Ausstellung **1917 Revolution**.<sup>1</sup> Ferner erschienen aus diesem Anlaß etliche wieder aufgelegte und aktualisierte Arbeiten<sup>2</sup> sowie zahlreiche Neuerscheinungen.<sup>3</sup>

In der negativen Bilanz der Oktoberrevolution von 1917 schlugen vor allem ihre katastrophalen Folgen für Rußland und seine Bevölkerung zu Buche, was übrigens ihre zwiespältige Bewertung durch den Kreml erklärt. Insbe-

---

<sup>1</sup> Zur gemeinsamen Ausstellung in Zürich und Berlin gibt es mehrere Veröffentlichungen: **1917 Revolution** : Russland und die Folgen ; [Essays ; ... erscheint anlässlich der Ausstellungen "1917 Revolution. Russland und die Schweiz", Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich 24. Februar - 25. Juni 2017, "1917 Revolution. Russland und Europa", Deutsches Historisches Museum, Berlin 20. Oktober 2017 - 15. April 2018] / hrsg. vom Deutschen Historischen Museum und dem Schweizerischen Nationalmuseum. [Konzept und Redaktion Kristiane Janeke]. - [Dresden] : Sandstein, 2017. - 199 S. : Ill., Kt. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95498-274-5 : EUR 34.00, EUR 30.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017), SFr. 40.00, SFr. 27.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017) [#5195]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8303> - **1917 Revolution** : Russland und die Schweiz ; [Katalog] / hrsg. vom Schweizerischen Nationalmuseum. [Red.: Christiane Sonderegger ... Aufsätze: Korine Amacher ... Übersetzungen: Marco Marcaddi ...]. - 1. Aufl. - [Dresden] : Sandstein, 2017. - 160 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95498-273-8 : EUR 30.00, EUR 22.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017), SFr. 36.00, SFr. 25.00 (Subskr.-Pr. bis 25.2.2017) [#5196]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8302> - **1917 Revolution** : Russland und Europa : [Katalog. ... erscheint anlässlich der Ausstellung 1917. Revolution. Russland und Europa, Deutsches Historisches Museum, Berlin 18. Oktober 2017 - 15. April 2018] / hrsg. von Julia Franke, Kristiane Janeke und Arnulf Scriba für das Deutsche Historische Museum. Autoren: Robert Enke ...]. - Dresden : Sandstein, 2017. - 320 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95498-275-2 : EUR 38.00 [#5587].- Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8671>

<sup>2</sup> **Rußland 1917** : ein Land auf der Suche nach sich selbst / Helmut Altrichter. - 2., durchges. und erw. Aufl. - Paderborn : Schöningh, 2017 [ersch. 2016]. - 621 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-78583-1 : EUR 34.90 [#5040] - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8167> - Die erste Auflage erschien vor nunmehr 20 Jahren: Russland 1917: ein Land auf der Suche nach sich selbst / Helmut Altrichter. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 1997. - 604 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-70303-3. - **Die Russische Revolution 1917** / Heiko Haumann (Hrsg.). - 2., überarb. Aufl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 218 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - (UTB ; 2950 : Geschichte). - ISBN 978-3-8252-4530-6 : EUR 17.99 [#5201]. - Rez.: **IFB 17-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8549> - Zuvor: **Die Russische Revolution 1917** / Heiko Haumann (Hrsg.). - 1. Aufl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2007. - 182 S. : Ill., Kt. ; 19 cm - (UTB ; 2950). - ISBN 978-3-8252-2950-4 (UTB) : EUR 12.90 , 978-3-412-20012-1 (Böhlau) : EUR 12.90.

<sup>3</sup> Von ihnen sei nur eine sehr originelle Arbeit erwähnt: **Russland 1917 - 2017** : Kultur, Selbstbild und Gefahr / Vittorio Hösle. - Basel : Schwabe, 2017. - 103 S. ; 20 cm. - (Schwabe Reflexe ; 51). - ISBN 978-3-7965-3636-6 : SFr. 17.50, EUR 17.50 [#5209]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8334>

sondere Putin ist für seine distanzierte Haltung zur Oktoberrevolution und zur kommunistischen Ideologie bekannt. Für ihn ist nicht der Revolutionär Lenin, sondern der Reformerszar Peter der Große das Vorbild.

Den Millionen menschlicher Opfer, riesigen kulturellen sowie wirtschaftlichen Schäden und der kommunistischen Mißwirtschaft, stehen nur wenige Aktiva gegenüber. Bei ihnen fragt man sich indes, ob sie auf friedlichem Weg durch Reformen nicht einfacher und effektiver zu erreichen waren. Primär standen die enormen politischen und ökonomischen Folgen der Oktoberrevolution für Rußland und darüber hinaus im Fokus der jüngsten Analysen, aus der Distanz von 100 Jahren. Doch es gibt auch andere Aspekte, die dabei leicht in den Hintergrund geraten oder verdrängt werden. Erstaunlich und überwältigend bleibt, welche schöpferische Energie die Revolution gleichzeitig freisetzte. Dafür stehen zahllose Namen wie Sergej Eisenstein, Isaak Babel', Alexander Blok, Wladimir Majakowski, Alexandra Kollontaj, Wassily Kandinsky und viele mehr. Allerdings verstummten bald Tausende und Abertausende von ihnen in der Sowjetunion oder wählten das Exil.

Diesem eher peripher im Zusammenhang mit dem einhundertsten Jahrestag der Oktoberrevolution untersuchten Aspekt sind zwei, mit etwas Verzögerung 2020 erschienene Sammelbände gewidmet. Sie enthalten Vorträge, die aus diesem Anlaß auf zwei Veranstaltungen im Jahre 2017 in Freiburg bzw. in Heidelberg gehalten wurden. Der Sammelband ***Russische Revolutionen 1917 : Kulturtransfer im europäischen Raum***<sup>4</sup> geht auf die im November 2017 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg durchgeführte internationale Konferenz *100 Jahre Russische Revolutionen: Spurensuche in Deutschland und Europa* zurück. Diese fand im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten internationalen Graduiertenkollegs Kulturtransfer und ‚kulturelle Identität‘. Deutsch-russische Kulturkontakte im europäischen Kontext (ALU Freiburg/RGGU Moskau) statt und war außerdem in die Russischen Kulturtag des Zwetajewa-Zentrums für Russische Kultur an der Universität Freiburg e.V. eingebunden. Der Band enthält sechzehn Beiträge zu den drei Themenschwerpunkten: I. *Deutungen und mediale Inszenierungen*, II. *Transfer und Ausstrahlung* und III. *Realisierungsversuche*.

Der zweite Sammelband mit dem Titel ***Oktoberrevolution 1917 : Ereignis, Rezeption, künstlerische Deutung***<sup>5</sup> enthält die insgesamt dreizehn Vorträge der Ringvorlesung *Oktoberrevolution 1917*,<sup>6</sup> welche das Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) im Wintersemester 2017/18 an der Heidelberger Universität veranstaltet hat. Thematisch werden sie auf die vier Rubriken, die z.T. bereits im Untertitel genannt sind, *Vorspiel, Ereignis, Rezeption* und *künstlerische Deutung* verteilt.

Im Unterschied zu den meisten anderen Veröffentlichungen zum Oktober 1917, welche vor allem die politischen Voraussetzungen und Folgen des

---

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1201111641/04>

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1165077159/04>

<sup>6</sup> Daten der Vorträge im Veranstaltungskalender

<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/Aktuelles.html> [2020-12-05].

kommunistischen Umsturzes in St. Petersburg analysieren, gehen die beiden vorliegenden Sammelbände stärker auf den kulturellen Transfer und seine Auswirkungen auf Literatur, Kunst, Musik, Theater, Wissenschaft sowie auf das russische und europäische Geistesleben ein. Die intensive Auseinandersetzung mit den neuen Ideen war nicht nur auf Rußland und seine Intellektuellen begrenzt, sondern ging weit über dessen Grenzen hinaus. Es wurden nicht nur neue Formen ausprobiert und viel experimentiert, sondern man wollte außerdem endlich den „neuen Menschen“ schaffen, von dem viele geträumt hatten. Wenn auch hier die Enttäuschung nicht ausblieb und groß war, wurde doch vieles angestoßen, was weiterwirkte, wie die beiden Sammelbände eindrucksvoll belegen.

In der ausführlichen Einleitung zum Freiburger Sammelband gehen Elisabeth Cheauré, Dirk Kemper und Elena Korowin der Frage nach: *Welche Spuren haben die russischen Revolutionen von 1917 in Deutschland und dem übrigen Europa hinterlassen?* Zunächst wird jedoch kurz die Problematik des Begriffs „Revolution“ zur Bewertung der Vorgänge im Oktober 1917 gestreift und dann der spezielle, aus der Transferforschung abgeleitete Untersuchungsansatz vorgestellt. Auf die Erörterung der hier formulierten Leitfragen gehen die drei Rubriken des Bandes zurück.

Zunächst geht es um *Deutungen und mediale Inszenierungen* der Vorgänge im Oktober 1917. Ein berühmtes Beispiel für eine solche publikumswirksame, aber im Kern unhistorische Inszenierung ist der von Dietmar Neutz angeführte Film **Oktober** Eisensteins.<sup>7</sup> Daß die Revolution trotz des ihr inhärenten Merkmals des Unerwarteten keineswegs aus dem Nichts entsprang, sondern eine längere, komplexe Vorgeschichte hat, zeigt Dirk Kemper, wobei er Vorläufer für zentrale Begriffe wie „Volk“ und „historische Mission“ bereits in der deutschen Romantik findet, die dann in der russischen Deutung auf den Westen zurückwirken. Als einen der für sich Fachkompetenz und Überparteilichkeit beanspruchenden Autor, der über die Herrschaft der Bolschewiki berichtet, stellt Manuel Geist den belgisch-britischen Autor Charles Saroléa vor, der freilich seine Abneigung gegen das totalitäre Regime nicht ganz verbergen kann. Im Schatten des Ersten Weltkriegs wurde die Auswirkung der russischen Revolutionen auf die britische Arbeiterschaft in der Geschichtswissenschaft bisher zu Unrecht, wie Arnd Bauerkämper feststellt, als unbedeutend betrachtet und nur marginal behandelt. Trotz ihrer ideologischen Gegensätze und anderer Unterschiede weisen Bolschewismus, italienischer Faschismus und deutscher Nationalsozialismus in ihrer politischen Praxis unübersehbare Gemeinsamkeiten auf, deren Analyse Ulrich Schmid vornimmt. Mit den enttäuschten Hoffnungen, welche die aufgrund ihrer utopischen Wurzeln die russische wie auch alle anderen Revolu-

---

<sup>7</sup> Vgl. dazu auch die Spezialuntersuchung: **Nikolaj Evreinov & andere: "Sturm auf den Winterpalast"** / hrsg. von Inke Arns, Igor Chubarov und Sylvia Sasse. Aus dem Russischen von Gianna Frölicher ... Unter red. Mitarbeit von Andri Hürlemann. - 1. Aufl. - Zürich [u.a.] : Diaphanes, 2017. - 344 S. : Ill. ; 25 cm. - (DENKT KUNST). - ISBN 978-3-03734-980-9 : SFr. 40.00, EUR 30.00 [#5569]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8647>

tionen immer hinterlassen, beschäftigt sich Aleksej Žerebin in seinem kurzen, aber treffenden Beitrag.

Die vielfältigen Reaktionen der Schriftsteller und Intellektuellen in Westeuropa auf die Russische Revolution sind Thema der nächsten Rubrik. Trotz der problematischen Nachrichtenlage – nur wenige aus der großen Schar der Neugierigen durften die Sowjetunion besuchen – haben die dortigen Vorgänge viele deutschsprachige Autoren inspiriert. Den Spuren der zentralen Konzeption des „Neuen Menschen“ in der deutschsprachigen Literatur geht Jürgen Lehmann nach und weist auf frühe Wurzeln in der Antike (Prometheus) hin. Erst im Christentum wendet sich der in der römischen Antike noch negativ bewertete *homo novus* in eine positive Richtung und tritt dann später in seiner säkularisierten Form auf. Eine ähnliche Entwicklung nimmt das von Dieter Martin im Zusammenhang mit der Revolution untersuchte Motto *ex oriente lux*. Besonders im Expressionismus manifestiert sich seine neue politische Dimension in ihrer ganzen Breite. Der engen Verbindung von deutschen Expressionisten mit der Oktoberrevolution spürt ebenfalls Mario Zanucchi nach, die von Pathos wie auch von Skepsis bestimmt ist und im Kontext der geistigen und politischen Neuorientierung nach dem Ersten Weltkrieg zu verorten ist. Rainer Maria Rilke, ein prominenter Zeitzeuge der revolutionären Vorgänge in Rußland, hat, wie Jurij Lileev konstatiert, Probleme, sie mit seinem romantisierten Rußlandbild in Einklang zu bringen. Die Rolle des Mittlers und fachkundigen Interpreten für die deutsche Öffentlichkeit übernahm u.a. lange Zeit Edwin Erich Dwinger, der ungeachtet seiner nationalistischen Töne und seines späteren Engagements für die Nazis mit seiner Sibirien-Trilogie auch in linken Kreisen Anklang fand. Auf deren zweiten Teil **Zwischen weiß und rot**<sup>8</sup> geht Weertje Willms näher ein. Aleksandra Kollontaj, einer schillernden weiblichen Gestalt der bolschewistischen Bewegung, widmet sich Elisabeth Cheauré. Nach ihrem fulminanten Aufstieg in der sowjetischen Frauenbewegung verschwand sie in den 1930er Jahren in der Versenkung bzw. wurde auf Botschafterposten abgeschoben und stieg nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer Ikone der feministischen Strömungen auf. Eine Parallele entdeckt Elena Korowin in der bildenden Kunst jener Zeit, die nach den frühen, spektakulären Erfolgen in Berlin als „entartete Kunst“ der Zensur zum Opfer fiel und erneut erst während des Kalten Kriegs in der Bundesrepublik Deutschland gefeiert wurde. Der Transfer blieb keine einseitige Angelegenheit, wie in der dritten Rubrik deutlich wird. Zwar sollte die Weltrevolution auch den Westen erreichen, doch gleichzeitig blieb das westliche Vorbild in vielen Bereichen weiterhin attraktiv. In diesen Rahmen stellt Natalia Bakshi Maksim Gor'kij's Übersetzungspolitik in seinem von 1919 bis 1924 existierenden Verlag Vsemirnaja Literatura [Weltliteratur]. Allerdings scheiterte sein Vorhaben, das auch Angehörige der „alten“ Intelligenz als Übersetzer umwarb, schließlich an den rigider werdenden ideologischen Vorgaben. Ein weiterer Beitrag ist Jurij Tynjanovs für den Transfer aufschlußreichen *Notizen über die westliche Li-*

---

<sup>8</sup> **Zwischen weiß und rot** : die russische Tragödie / Edwin Erich Dwinger. - Graz ; Stuttgart : Stocker, 2001. - 404 S. : Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7020-0929-8.

teratur (1921/22) von Charlotte Krauss gewidmet. Den Abschluß des Bandes bildet ein von Eckhard John untersuchtes Beispiel aus der Musik, das *Orchester ohne Dirigent*, das seinen Ausgangspunkt im Moskauer Orchester Persimfans hatte.

Thematisch breiter aufgestellt ist der Heidelberger Sammelband, wie schon die ausführliche *Einleitung der Herausgeberinnen* erkennen läßt. Die Reihe der dreizehn Vorträge beginnt Gerd Koenen mit einem kompakten Überblick über das kommunistische Jahrhundert, welches nach dem Ende der Sowjetunion in China, und wie zu ergänzen ist, in Vietnam, Nordkorea und auf Kuba, eine Fortsetzung findet. Unter dem Stichwort *Vorspiel* sind zwei Beiträge zur zeitgenössischen Wahrnehmung der Revolutionen eingeordnet: der von Heinz-Dietrich Löwe über die Bewertung der oft vergessenen Februarrevolution in der liberalen Hauptstadt-Presse und der von Joachim Steinheuer über den Liederzyklus ***Les soirées de Pétrograde*** (1919) zur russischen Februarrevolution von Darius Milhaud und René Chalupt.

In der Rubrik *Ereignisse* beleuchten drei Beiträge Phänomene nach der Oktoberrevolution. Ansätze zur Herausbildung des neuen Justizwesens unter der jungen Sowjetmacht macht Tanja Penter in den episodischen Revolutionstribunalen aus. Ebenfalls in den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution registriert Felicitas Fischer von Weikersthal noch ein Schwanken zwischen Zerstörung und Erhalt des kulturellen Erbes. Auf den anfänglichen Sonderweg in Rußlands Fernem Osten nach den revolutionären Ereignissen im Westen des Imperiums macht Ivan Sablin aufmerksam.

Die beiden unter der Rubrik *Rezeption* eingeordneten Vorträge zeigen exemplarisch etwas vom starken internationalen Echo auf die Oktoberrevolution. Während für Katja Patzel-Mattem die konträre Bewertung der russischen Revolutionen von 1905 und 1917 in der deutschen Arbeiterbewegung letztlich zu ihrer Spaltung führte, waren die Vorstellungen des US-Präsidenten Woodrow Wilson noch von der Hoffnung auf einen Sieg der liberalen Demokratie in Rußland getragen, wie Manfred Berg konstatiert.

In fünf Vorträgen wird die „künstlerische Deutung“ der russischen Revolutionen beleuchtet. Zunächst weist Bettina Kaibach auf kritische Untertöne an der neuen Ordnung im Werk des russisch-jüdischen Schriftstellers Isaak Babel' hin. „Montage“ und „Wiederholung“ als spezifische Stilmittel in den Filmen von Eisenstein und Pudovkin hebt Henry Keazor hervor, und Mauro Fosco Bertoia analysiert sozusagen als Ergänzung dazu Alfred Schnittkes erst 1992 komponierte Musik zu Vsevolod Pudovkins Stummfilm ***Das Ende von Sankt Petersburg*** (1927). Neue Tendenzen in der Musik seit der Oktoberrevolution 1917 bis 1927 spürt Dorothea Redepenning nach. Im Reich der Musik bleibt Barbara Mittler und unterstreicht das Fortleben der bolschewistischen Kunstauffassung in der chinesischen Musik.

Beide Sammelbände ergänzen eindrucksvoll unser Bild von den tiefen Spuren, welche die Oktoberrevolution über die rein politische Dimension hinaus hinterlassen hat. Die kritisch-schöpferische Auseinandersetzung mit ihr hat zweifellos nachhaltig auf Literatur, Theater, Film, Musik und auch auf die Gesellschaft (z.B. Emanzipation der Frauen) gewirkt.

Klaus Steinke

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=19569>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10569>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10568>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10568>